Azubi des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von

Volksbank eG Gera · Jena · Rudolstadt OTZ

Wer wird Azubi des Monats?

500 Euro und ein Abo für den Sieger

Gera. Unsere Zeitung hat im Februar gemeinsam mit der Volksbank eG Gera Jena Rudolstadt die Gemeinschaftsaktion „Verein des Monats“ mit dem Tag der Vereine im Kultur- und Kongresszentrum abgeschlossen. Jetzt startet die Nachfolgeaktion „Azubi des Monats“. Mit ihr wollen die Initiatoren junge Leute in den Mittelpunkt rücken, die sich für eine Ausbildung in der Heimat entschieden haben und überzeugt sind, mit einer Berufsausbildung ihren Weg zu gehen.

Jeden Monat, von Juni bis Oktober, werden drei Auszubildende vorgestellt. Der Sieger erhält 500 Euro und bekommt ein einjähriges Abo für das E-Paper unserer Zeitung geschenkt. Der Zweitplatzierte erhält zwei Gewinnsparlose und ein halbjähriges Zeitungsabo und der Drittplatzierte ein Gewinnsparlos und ein dreimonatiges Abo.

Damit die Wahl Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, leichter fällt, wird die Redaktion am letzten Sonnabend im Monat noch einmal die drei Kandidaten im Kurzporträt vorstellen. Unter den teilnehmenden Lesern werden monatlich zehn mal fünfzig Euro verlost. Abgestimmt werden kann erst nach Veröffentlichung der Zusammenfassung sowohl mit dem Coupon in der Zeitung als auch online.

Weitere Lehrlinge für den Azubi des Monats können mit einer kurzen Begründung vom Ausbildungsbetrieb, den Kammern, von Familienangehörigen und Freunden vorgeschlagen werden. Den letzten Ausschlag für ein Zeitungsporträt gibt aber die Zustimmung des Ausbildungsbetriebes.

gera@otz.de

Stühle für meine Wohnung

Natalie Scherzberger über Gewinnpläne

Gera. Was Natalie Scherzberger mit dem Preisgeld machen würde, sagt sie in einem kurzen Interview.

Was machen Sie mit dem Preisgeld von 500 Euro, falls Sie gewinnen?
Ich bin gerade in meine eigene Wohnung gezogen und die Einrichtung ist nicht vollständig. Ich brauche noch Stühle.

Zum Gewinn gehört ein Zeitungsabo.
Prima, ich durchforste schon die Zeitung, aber die kostenlosen. Sport und Kultur interessieren mich. Dann werde ich ausgiebiger informiert.

Schon mal etwas gewonnen?
Nein. Ich bin kein Glückspilz.

Kaputte Nasenpads einer Brille werden mittels einer Zange durch neue ersetzt. Natalie Scherzberg führt an einem Modell ein Hörgerät ein. Das Ultraschallbad sorgt wieder für eine klare Sicht. FOTOS: PETER MICHAELIS

Sich vom Auge aufs Ohr umgestellt

Azubi des Monats Natalie Scherzberg hat nach ihrer Ausbildung als Augenoptikerin eine weitere als Hörakustikerin begonnen

Natalie Scherzberg mit Kopfhörer für den Hörtest. FOTO: PETER MICHAELIS

Von Ilona Berger

Gera. „Sehr freundlich und kompetent“, urteilt eine 88-Jährige. Die ältere Dame braucht eine neue Brille, weil die Sehkraft weiter nachgelassen hat. Etwas Flottes soll auf die Nase. Geduldig berät Natalie Scherzberg die Kundin, macht Tests und beantwortet Fragen über Fragen. Sie ist zum ersten Mal in der Filiale im Globus Gera-Trebnitz. Natalie Scherzberg weiß, die Älteren brauchen Zuspruch und Zeit. „Manche erzählen mir aus ihrem Leben, sind froh, dass ihnen jemand zuhört“, so die 22-Jährige. Von anderen erfährt sie etwas über Hobbys wie Woodart. Mit Tattoonadeln werden in Holz Motive eingebrannt. „Ich mag den Umgang mit Kunden. Freue mich, wenn ich ihnen ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann.“ Im Juni vergangenen Jahres beendete Scherzberg ihre dreijährige Ausbildung als Augenoptikerin bei Aktivoptik.

Filialleiterin Silke Schmidt ermutigte ihre frischgebackene Gesellin, sich noch einmal auf die Schulbank zu setzen und eine Ausbildung als Hörakustikerin anzuschließen. „Ich hatte schon damit geliebäugelt, mich weiterzuqualifizieren“, so die sympathische Frau. „Noch einmal drei Jahre lernen, für mich kein Problem. Es fällt leichter als junger Mensch.“ Im August 2018 ging es also weiter.

Die Berufsschule hat ihren Sitz in Lübeck. Dorthin fährt Scherzberg mehrmals für vier bis fünf Wochen im Jahr und wohnt im Internat. „Ich bin die einzige Thüringerin in meiner Klasse. Auch umstellen musste ich mich, vom Auge aufs Ohr“, fügt sie an und lächelt.

Hörtests, Filter vom Hörgerät wechseln, reinigen und Otoplastiken, das sind Rohlinge, fräsen, gehören zu ihren Aufgaben. „Bei einigen Arbeiten darf man nicht ekelig sein.“ Hier und da klebe schon mal was dran.

Abdrücke nehmen, mit einer Kanüle wird Silikonmasse ins Ohr gegeben, um den Gehörgang abzuformen, macht Natalie Scherzberg noch nicht allein. „Da muss man sehr sicher und vorsichtig sein, um nichts zu verletzen. Ich übe noch am Gummiohr.“

Seit sie die Ausbildung macht, hört sie bewusst leiser Musik und achtet bei Konzerten auf Gehörschutz wie kürzlich beim Auftritt von Bass Drum of Death. Auch ihre Freunde hat sie angesteckt. „Ein Audiogramm beweist, wer schon in jungen Jahren achtlos war.“ Zum Glück schämen sich inzwischen viele Leute nicht mehr, ein Hörgerät zu tragen. Dennoch bräuchte es bisschen mehr Aufklärung. „Es gibt inzwischen ganz kleine Hörgeräte, die sieht man kaum“, erklärt Scherzberg.

Wenn sie ihren Gesellenbrief in der Tasche hat, möchte sie in der Filiale bleiben, weil hier alles stimmt. Während der ersten Ausbildung zur Augenoptikerin wechselte sie im zweiten Jahr den Betrieb. Die Philosophie des Unternehmens sagte ihr nicht zu. Bei Aktivoptik konnte sie nahtlos anschließen. Unterstützt natürlich jetzt ihre Kolleginnen, wenn sie als Augenoptikerin gebraucht wird.

Nach dem Abi 2015 am Goethegymnasium wollte die junge Frau Grafikdesign studieren. Eigentlich. Nachdem Durchblättern einer Zeitung wusste sie: „Ich will in einem Handwerksberuf arbeiten.“ Auch das braucht Geschick, meint die einstige Turniertänzerin, die sich heute im Sportstudio fit hält und gern zeichnet.

Hörakustiker/in

Voraussetzungen

- Es ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben.
- Erwartet wird meist ein mittlerer Schulabschluss.
- Wer die Möglichkeit hat, im Vorfeld ein Schnupperpraktikum zu absolvieren, sollte dies unbedingt tun.

Ausbildungsinhalte

- Individuelle Hörprofile bestimmen und beurteilen.
- Berufsspezifische, audiologische und otoskopische Befunde erheben und bewerten.
- Patienten hinsichtlich der Versorgungsmöglichkeiten mit Hörsystemen, Hörassistenzsystemen und Sonderversorgungen sowie Zubehör beraten und dabei individuelle Hörerwartung einbeziehen.
- Dreidimensionale Abbilder des äußeren Ohrs erstellen.
- Otoplastiken, individuellen Gehörschutz und Sonderotoplastiken herstellen.
- Hörsysteme und Hörassistenzsysteme dem individuellen Hörprofil anpassen.
- Patienten betreuen und Rehabilitationsmaßnahmen durchführen.
- Service- und Instandhaltungsmaßnahmen an Hörsystemen, Hörassistenzsystemen und Sonderversorgungen, Zubehör durchführen.
- Geschäfts- und Abrechnungsprozesse des Hörakustikbetriebes organisieren und ausführen.
- Betriebliche und technische Kommunikation sowie Patientendatenschutz.
- Planen und Organisieren von Arbeitsabläufen.
- Durchführen qualitätssichernder Maßnahmen.

Berufsschule

Akademie für Hörakustik, Bessemerstraße 3, Lübeck

Ausbildungsdauer

36 Monate

Immer den Durchblick behalten

Silke Schmidt leitet seit zehn Jahren die Filiale Aktivoptik im Einkaufszentrum Globus

Von Ilona Berger

Gera. Gerade fertig mit der Meisterschule für Augenoptik, übernimmt Silke Schmidt die neu eröffnete Filiale von Aktiv Optik Rolf Schneider GmbH in Zeitz. Das war vor 20 Jahren. Seit zehn Jahren leitet sie die Niederlassung im Globus Gera mit sieben Mitarbeitern. „Die Hörakustik ist damals dazugekommen“, erzählt Silke Schmidt. Auch in dieser Sparte hat sie ihren Meister.

Auf dem 120 Quadratmeter großem Areal befinden sich der Verkaufsraum mit Akustikstudio, Augenprüfraum sowie die Werkstatt. „Sie ist offengehalten, damit die Kunden sehen, was passiert. Wir tauschen zum Beispiel Nasenpads oder Brillengläser aus, reparieren Bügel. Früher haben wir mehr aufgearbeitet. Heute entscheiden sich die Leute schneller zum Neukauf. Aber wir sehen uns immer noch als Servicepartner“, sagt die 45-Jährige. Die Kunden schätzen, dass sie gleich warten können, wenn zum Beispiel die Brille von der Nase rutscht. „Wir müssen also nichts in irgendeine Zentrale schicken. Die Sonnenbrille wird eben fürs Wochenende oder für den Urlaub rechtzeitig fertig.“

Silke Schmidt fühlt sich im Unternehmen gut aufgehoben. Der große Chef greift schon mal zum Telefon und fragt nach. „Zu den zwei bis drei Filialleitertreffen ist Rolf Schneider auch immer anwesend. Ein Chef zum Anfassen eben.“

Überhaupt sei die Firma mit ihren 78 Filialen und 650 Mitarbeitern ein guter Arbeitgeber. Selbst entscheiden, keine lange Hierarchien, Weiterbildung, ein gutes Gehalt und eine zusätzliche bezahlte Krankenversicherung spornen an.

2012 und 2017 bekam Aktivoptik mit dem Hauptsitz in Bad Kreuznach, die Auszeichnung als Top-Arbeitgeber des deutschen Mittelstandes und ist die fünftgrößte Optiker- und Akustiker-Kette des Landes. „Im vergangenen Jahr haben wir in Gera 2500 Brillen verkauft“, erzählt Silke Schmidt. „Wir sind ein solides Handwerk, das auf ein ungeheures Fachwissen der Mitarbeiter bauen kann“, möchte die 45-Jährige unbedingt erwähnt wissen.

Silke Schmidt ist Augenoptiker- und Hörakustikmeisterin. FOTO: PETER MICHAELIS